

WIENER SAISON KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Wieden.
25. Jahrg. Wien, Dienstag, 25. Mai 1916. Nr. 197

Die Kundgebungen der Stadt Wien.

Außerordentliche Stadtratssitzung.

Der Wiener Stadtrat trat heute vormittags, an waren sämtlich die Mitglieder erschienen, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache: Der König von Italien hat unserem Kaiser den Krieg erklärt. Der Bundesgenosse von gestern ist heute unser achter Feind im lodernden Kriegsbrand geworden, er hat uns und unseren deutschen Verbündeten in schamloser Hinterhältigkeit die Treue gebrochen. In diesem Augenblicke wendet sich unser geliebter Kaiser mit feierlichen eindrucksvollen Worten an seine Völker, spricht ihnen sein Vertrauen und seinen innigsten väterlichen Dank für ihren beispiellosen Opfermut aus.

Der Wiener Stadtrat hat sich heute in außerordentlicher Sitzung versammelt, um dem Kaiser namens der Wiener Bevölkerung ehrerbietig zu künden: Wir wollen das Allerhöchste Vertrauen, rückhaltlos bewahren und in unserem Opfermut nicht wankeln. Mit deutscher Treue, die wir im ehernen Zweibunde haben und empfangen, wollen wir gegen eine Welt von Feinden kämpfen, es gilt die Ehre und die Existenz unseres Vaterlandes und des gesamten deutschen Volkes.

Wir kämpfen einen heiligen Krieg! In den größten Opfern, war unser Kaiser schmerzgefüllten Herzens bereit, um neues Blutvergießen zu verhindern: Gebiete, die jahrhundertlang zu Habsburgs Krone gehörten, sollten abgetreten werden, aber Italiens Begehrlichkeit war nicht mehr zu stillen. In Solde unserer bisherigen Feinde und erfüllt von deren Versprechungen greift es zum Schwerte, es findet uns gerüstet.

In dieser gewaltigen Schicksalsstunde grüßt die Reichshaupt- und Residenzstadt das heilige Land Tirol und seine nun unannehmliche Einheit, grüßt Dalmatien und das Küstenland, Wien grüßt in dieser Stunde Triest, seine Schwester an der blauen Adria.

Wegen die Unbilden und Leiden des Krieges ihnen nicht zu hart werden, möge ihnen eine blühende Zukunft in Oesterreichs Rahmen erstehen, wenn wir die Weider, die uns die Sonne der Adria mißgünnen, siegreich zurückgewiesen haben.

Indem wir Vertreter der alten Kaiserstadt neuerlich Pflichterfüllung bis zum Äußersten geloben, wenden sich unsere Blicke zu unserer ruhmvollen, heldenmütigen Armee und Flotte. Wie unsere Soldaten draußen im Felde um die alten blutgetränkten kaiserlichen Fahnen und um den kaiserlichen Prinzen und Feldmarschall geehrt sind, so wollen wir, die wir dabei den

Kampf gegen die Feinde und um ihre Ausbungerungspflanze zu führen haben, um in nie verlegender Liebe und unvergänglichem Treue um unseren guten Kaiser scharen, der uns mit allen seinen Kräften den Frieden bewahren wollte und nun an seinem Lebensabend den größten und schrecklichsten aller Kriege führen muß. Er war als deutscher Fürst zu jeder Zeit das glänzendste Vorbild der Treue und der edelsten Anwalt für die Heiligkeit eines gegebenen Wortes. Und er muß nun zusehen, wie seine Treue mit Verrat gelohnt wird. Aber auch diese neue Prüfung wird, so hoffen wir zu Gott, vorübergehen und unser Kaiser wird in der Hingebung seiner Völker und in dem in alten Heldengeiste wiedererwachten Oesterreich für alle Unbilden die herrlichste Vergeltung finden. Die Wiener beten in der Stunde, da neue Flammen an den Südgrenzen des Reiches emporlodern, aus der Tiefe ihres Herzens: Gott schütze und erhalte unsers geliebten Monarchen und laesse ihn nach so schweren Zeiten Jahre neuen Glanzes seiner Krone und Länder erleben! In dieser festen Zuversicht rufen wir: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, Franz Josef I. lebe hoch!

Die Mitglieder des Stadtrates, die sich schon bei den letzten Worten des Bürgermeisters von ihren Sitzen erhoben hatten, stichteten begeistert in das Hoch auf den Kaiser ein.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sodann um die Ermächtigung diese Kundgebung des Wiener Stadtrates in geeigneter Form Sr. Majestät unterbreiten zu dürfen und auch des Oberkommandanten der gesamten Streitmacht Feldmarschall Erzherrzog Friedrich telegraphisch zu begrüßen.

Stadtrat Satzbau beantragt die Beschlüsse des Bürgermeisters in Druck legen und plakativ zu lassen. (Einstimmig angenommen)

Vizebürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beantragt, anlässlich der Kriegserklärung Italiens der Oesterreichische Gessellschaft vom Roten Kreuz neuerlich einen Beitrag von 100.000 K zu widmen.

Vizebürgermeister Hoß berichtet über die Zeichnung der Gemeinde Wien für die zweite Kriegsanleihe und beantragt: Anlässlich der Kriegserklärung Italiens beschließt der Wiener Stadtrat prinzipiell die Zeichnung der Gemeinde Wien, ihrer Fonds und Anstalten auf die zweite Kriegsanleihe auf 30 Millionen Kronen zu erhöhen und den Magistrat mit der Durchführung dieses Beschlusses zu betrauen. Hiermit belaufen sich die Zeichnungen der Gemeinde für die 1. und 2. Kriegsanleihe auf 58 Millionen Kronen.

Diese beiden Anträge werden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Der Bürgermeister berichtet sodann auf Grund der sieben eingelangten Nachrichten des k.k. Telegraphen-Korrespondenz-Büros über die Aktion unserer Flotte an der Ostküste Italiens und es wird einstimmig beschlossen, dem Marinekommandanten Admiral

von Bitte Euer Exzellenz nachstehende Kundgebung Sr. Majestät gütigst zu unterbreiten:

Der Wiener Stadtrat ist versammelt, um Seiner Majestät in dieser schicksalschweren Stunde, da neue Feinde an den Grenzen des Vaterlandes rütteln, im Namen der Wiener Bevölkerung den Ausdruck unerschütterlicher Treue zu unterbreiten. Die Wiener sind der festen Überzeugung, daß an der Treue der Völker Seiner Majestät und der unvergleichlichen Tapferkeit der verbündeten Truppen aller Ansturm der Feinde zerbrechen wird.

Gott schütze unterhalte Seine Majestät unseren geliebten Kaiser und laesse ihn nach so schweren Zeiten frohe Jahre neuen Glanzes Allerhöchst Seiner Krone und Länder erleben!

Das Telegramm an den Arme-Oberkommandanten Feldmarschall Erzherrzog Friedrich hat folgenden Wortlaut:

„In der Stunde, da im Süden ein neuer Kriegsbrand gegen die Monarchie zu lodern beginnt, gedankt die Wiener Bevölkerung in unerschütterlichem Vertrauen der ruhmvollen Armee und ihrer siegreichen Führer. Möge Gottes Schutz und Schirm auch über den Kampfen im Süden walten und möge das gesuchte Schwert den Verrat wahren, den der falsche Freund an uns begangen hat. Es lebe unsere heldenmütige Armee und des Vaterlandes Größe und Zukunft!“

An den Marinekommandanten Admiral Haug ging nachstehendes Telegramm ab: „Mit heller Begeisterung hat die Wiener Bevölkerung von den Heldentaten vernommen, mit welchen unsere Flotte den Kampf gegen unseren Feind im Süden eröffnet hat. Wir beglückwünschen aus ganzem Herzen unsere herrliche Kriegsmarine zu ihrer ruhmvollen Schlagfertigkeit und Energie und zu dem Geiste, der in ihr fortlebt, seitdem sie die heimliche Küste zu schützen berufen ist. Gott schütze und schirme unsere Helden zur See!“
Bürgermeister Dr. Weiskirchner.“

Wiener christlichsoziale Parteileitung.

Die Wiener christlichsoziale Parteileitung ist heute unter dem Vorsitz des Landmarschalls von Niederösterreich Prinzen Alois von und zu Liechtenstein im Rathaus zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten und hat folgende Entschluß gefaßt: Mit gehobenem Herzen hat die aus Wiener christlichsoziale

Haus namens der Stadt Wien zu dieser ruhmvollen Schlagfertigkeit unserer Flotte auf das herzlichste zu beglückwünschen.

In Ausführung der vorstehenden Beschlüsse des Stadtrates hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner an den Kabinettsdirektor Freih. v. Schieß folgendes Telegramm gerichtet:

Die Parteileitung die historischen Worte unseres geliebten Kaisers in der Manifest an Seine Völker empfinden und der tiefsten Empörung über den schändlichen Verrat und unerhörten Treubruch des ehemaligen Bundesgenossen Ausdruck gegeben. Oesterreich, Ungarn und Deutschland werden in Treue zusammenstehen und einer Welt von gehässigen Feinden entgegen treten. Die Wiener christlichsoziale Parteileitung steht in dieser schicksalschweren Stunde in hingebungsvoller und unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich, sie gelobt in opfermühtiger Weise auszuhalten in zuverlässigem Vertrauen auf unsere und unserer Verbündeten ruhmvollen Armee und sieggewohnten Flotten und auf die bewährte, treue Waffenbrüderschaft des erlauchten Verbündeten. Möge Gottes Segen auf unseren Waffen ruhen und unser Vaterland kraftvoll und machtvoll in alten Glanze aus den schweren Zeiten überstanden lassen.

Gemeinderat Vaugoin ist zur Kriegsdienstleistung als Leutnant an seinem Regimente eingezogen.

Kriegsgefangen. Der Advokat im Amte städtischer Berufsverbände der Korporal Leopold Grulich hat aus Oranburg eine Feldpostkarte an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet, in welcher er mitteilt, daß er seit dem Falle Przemysl sich als Kriegsgefangener in Rußland, Minwoj-Eroer (9 Rotta) befindet.